

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inzerate werden angenommen: Die Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wagel. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verkauf: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. Bei unentgeltlicher Fernsendung in's Ausland durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inzeratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeliefert“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. März.

Gestern Vormittag 11 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für Ihre Kgl. Hoheit die hochseligste Frau Herzogin Sophie in Bayern statt. ... Die anwesenden Damen waren in tiefer Trauer. Die hierbei zur Aufführung gekommene Trauermusik war ein Requiem von Reiffiger. (Dr. 3)

Seiten Sr. R. K. Hof. des Erzherzogs Carl Ludwig von Österreich, Schwiegervaters Sr. M. unseres Königs und unserer Königin, ist dessen Oberhofmeister Baron v. Hornstein am königlichen Hofe zur Condolesenz eingetroffen und hat gestern an der königlichen Tafel gespeist.

In Begleitung Sr. R. G. des in verwichener Nacht zur Bekämpfung der Brüche J. R. O. der Herzogin Sophie in Bayern nach Danzig abgereisten Kronprinzen Albert befindet sich der Adjutant Rittmeister Stenft u. Wilsach.

Am gestrigen Morgen verstarb hier der königlich sächsische Kammerherr, Hauptmann v. d. A. und Johanniter Julius Wolf v. Antkowiak nach längerem Krankenlager, welcher als langjähriger verlässlicher Kassirer des hiesigen Frauenvereins bis vor einigen Jahren thätig gewesen und anerkannterwehrender Rath bei der Beförderung der sächsischen Invaliden-Rückstellung genommen hat.

Vorgestern Abend starb nach längerem Krankenlager zu Leipzig der dortige, von früher hier wohlbekanntes vormalige Staatsanwalt von Dresden, Appellationsrath und Polizeidirector: Meißner.

Es ist in öffentlichen Blättern nur selten des hiesigen Beamten-Unterstützungs-Vereins Erwähnung geschehen, während aber viele andere Vereine mehrfach berichtet worden ist. Sollte der Eifer für die Vereinsfrage im Erkalten sein? Oder sollte es sich gar bewahrheiten, was uns jüngst gesagt wurde, daß die Mitgliederzahl dieses so wohlthätigen Vereins wesentlich zurückgegangen sei? Wohl könnte man sich einseitig hier durch die Beliebigkeiten erlauben, die den Beamten bringen zu müssen, jeden Groschen Ausgabe wohl zu überlegen; andererseits müßte man es aber auch als ein betrübendes Zeichen mangelnder Aufopferungsfähigkeit und schmälere geringen genossenschaftlichen Geistes tief beklagen. ... Ein Mitglied des Beamten-Unterstützungs-Vereins.

Der Himmel hat endlich am dritten Tage die heißen Wünsche der Jahrmärkter erfüllt. Der Morgen des 13. März sahob neue Coullissen auf die Bühnen des Jahrmärktheaters. Die Regnböcke des Neum- und Altmärktes sind verfliegen, einige Grad Kälte haben sie gehärdet und wo am Montag und Dienstag der Gummischuh in Schlamm und Wasser ächzte, da knarrt jetzt die Doppelsohle des hochablässigen Stiefels. Ein neues

Leben ist in und an den Baden erwacht. Am reinen blauen Himmel steht die goldene Märzsonne und zu ihr hinauf schauen die Verkäufer aller Geschlechter, mit Dankesgefühlen in der vorher verregneten Brust, sei es, daß dieselbe in der elegantesten Verkaufshube oder hinter dem bescheidensten Marktplätzchen geahmet. „Fort mit Schaden!“ rufen die Vertreter des Birnaischen Biäges und der Johannisstraße hinter ihren Töpfen und Tiegeln und Waschküchen und blechern Kaffeemaschinen, und um einen Spottpreis angeht sich der Tollenwitzer einen Hofenträger, der Dreßelunge ein Notizbuch, die Köchin ein Duzend Schnürsenkel, der Lampenputzer ein Stück Fleischeise von der bunten Verkaufsstufe herunter. Freilich jagen schon am Dienstag manche Dorf- und Kleinstädter heim, ihr Garnsack ist wohl voll, denn sie haben nur wenig verkauft, aber ihr Geldsack ist leer. Da treibt uns hinein in die lange Reihe der Pfefferkuchebuden. Sie sind umlagert; denn nicht bloß der bescheidenste Familienvater, auch die Kammerjose will einen süßen „Jahrmarkt“ nach Hause bringen. Welch Staunen erfährt uns aber, als wir die Budenreihen am dritten Tage durchpflügen, wenn wir das Drängen, Quetschen und Stoßen mit Erbnohen und Abläßen so nennen wollen? Wohllich sind aus diesen Buden die blühendsten Gesichter herausgewachsen, Stern an Stern blitzen die himmelblauen Augen aus dem rofigen Antlitz der schönen Verkäuferinnen heraus. Das muß die Krückergarde sein, die erst sich eingefunden, und manchem Käufer mag wohl mehr um die lebendigen Bäckerglühchen zu thun sein, als um den steifen, kalten Pfefferkuchen, der das Ganze garnirt. So kommt der Abend heran, die Kühen und Käsen klappen zu, die Schlüssel und Schlüssel karren und die Buden leeren sich. Der vor wenig Stunden noch so belebte Markt wird stiller und stiller und draußen durch Wald und Flur leucht die dampfende Locomotive, welche die Jahrmärkter in die Heimath zieht, wo ein anderer Jahrmarkt, der Jahrmarkt — des Lebens beginnt!

Die f. Hofkapellmeisterin Frau'lein Ulrich hat, wie wir hören, mit der f. Generaldirection einen neuen Contract auf ferneres Engagement für die nächsten sieben Jahre abgeschlossen.

Der in Dresden bestehende „Dramatische Verein“ hatte sich vorgestern Abend die Aufgabe gestellt, zum Besten eines milden Zweckes eine öffentliche Vorstellung im Saale des Hotel de Sage zu geben. Man hatte hierzu drei kleinere Stücke gewählt: „Der Copist“ — „Eine seltsame Wette“ — und „Das Gänsechen von Buchenau“. Gewisser Verein hat angehende Kunstjünger in seiner Mitte, die sich für die Bühne bilden und zur Erreichung dieser Absicht meist Lehre und Unterricht von einem Schauspieler oder früher der Bühne angehörigen Manne empfangen. Es versteht sich von selbst, daß bei derartigen öffentlichen Vorstellungen von einer tiefgehenden oder gar geschätzten Kritik kein Rede sein kann. Das jüngere anstrebende Talent bedarf der Aufmunterung, ein hartes Wort kann es bewegen und in der Entwicklung hemmen. Nicht späterhin der fortgeschrittene Künstler in seinem Beruf, so kann er das Urtheil nicht abwenden, denn gegen die Kritik, sagt Göthe, kann man sich weder schützen noch wehren; man muß ihr zum Trotz handeln und dies läßt sie sich nach und nach geschehen. Unter den Darstellenden bemerken wir drei unverkennbare Talente in den Herren Pfund, Pansa und Moritz Broda. Ersterer gab den Copist Herr mit tiefem Verständniß, Herr Pansa erstreute durch sein schönes sonores Organ und Herr Broda, im Besitz einer für Liebhaber u. d. Bouiswärts geeigneten Figur, entfaltete Loosmühe mit Leben. Nicht minder reiches Lob müssen wir den Fräulein Anna Ulrich, M. Müller und Beate Heibert spenden. Extern schon mehr mit der Bühne vertraut und als glückliche Debitantinnen auf den Theatern zu Chemnitz und Görlitz bekannt, zeigte in der Rolle der Agnes (Gänsechen von Buchenau) besondere Begabung, obgleich ihr Spiel noch manches zu wünschen übrig ließ, was jedoch einer später erfolgenden Routine vorbehalten bleibt. Reicher Jubel und Beifall des Publikums wurde der Vorstellung zu Theil, deren Gelingen theilweise dem Herrn Hofkapellmeister Faltenbach mit zu danken ist, welcher sich den Proben uneigennützig mit großer Theilnahme und Aufopferung hingegab, denn ein dramatisches Werk gleicht einem Bloß, es in das rechte Licht zu setzen, ist Sache der Ausführenden. Wie erfüllten redlich und mit Freudigkeit ihre Pflicht, was in Betreff des milden Zweckes hiermit nochmals dankenswerth anerkannt sein mag.

Ein eigener Unglückstag schien der Jahrmärktdienstag für die Droschkenkutscher zu sein. Fast zu gleicher Zeit passirte es, daß Einem drei Fahrgäste, die er in eine hiesige sehr frequenten Restauration gefahren, durch bis hinter Thür dieser Restauration durchgebrannt und ein Anderer saß an derselben Stelle durch einen unglücklichen Fall sich eine bedeutende Fußverletzung zuzog. Letzterer schien aber an seinem Unglück selbst Schuld zu sein; er machte den Eindruck, als habe er etwas sehr geladen und wollte sich mit Gewalt von den Passagieren Befreiung erzwingen, die zwar die Absicht zu erkennen

gegeben hatten, mit ihm zu fahren, allein in Ansehung seines Zustandes davon abgehen. Der in Handgreiflichkeiten ausartende Streit hatte die erwähnte Folge für den Droschkenkutscher. Ein dritter Fall endete unglücklich durch Rangstreit. Zwei zu gleicher Zeit an der Station am Altmarkt ankommende Droschkenkutscher wollten auch zu gleicher Zeit auf der Station ausfahren. Derjenige aber, der sah, daß ihm sein Gegner den Rang ablauen würde, suchte diesen dadurch aus dem Sattel zu heben, daß er dessen Droschke thatsächlich über den Hauften fuhr. In allen drei Fällen dürften weitere Verhandlungen an einem anderen Orte stattfinden. —

Im Zweiten Theater kommt heute die neue Berliner Hoffa: „Humor verloren — Alles verloren“ von Jacobson zur erstmaligen Aufführung, welcher von Berlin aus (150 Mal wiederholt) ein sehr günstiger Ruf vorangeht. Für die Ausstattung soll das Mögliche gethan worden sein. Die Decoration des Berliner Wochenmarktes ist von den Herren Robert und Schulze. Von besonderem Interesse dürfte das fänsie Bild sein mit der Offenbach'schen Musik zur schönen Helena.

In Nr. 45 dieses Blattes von diesem Jahre brachten wir eine Notiz, daß auch der Coiffeur Anton Kurzhals sen. in die gegen dessen Sohn angehängte Untersuchung verwickelt und deshalb gefänglich eingezogen sei. Jetzt hören wir, daß Herr Kurzhals sen bereits vor einiger Zeit wieder aus der Haft entlassen worden ist, da die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung sein: Schuldlosigkeit dargezogen haben.

Am 11. früh in der zweiten Stunde ist in Großenhain im Wohnhause des Fuhrmanns Jülig auf der kleinen Schloßstraße Feuer zum Ausbruch gekommen und in Folge dessen dieses Haus niedergebrannt. Wegen Verachtens der Unvorsichtigkeit dieses Feuers wurde ein in diesem Hause wohnendes Ehepaar verhaftet. — Nachts darauf zwischen 11 und 12 Uhr brannten in Bräusen zwei Scheunen und ein Seitengebäude nieder. Eine aus dem Feuer gerettete Kuh lief davon und auf das Bahngleis, wo sie von einem Güterzuge erfaßt und glöblet wurde.

Die Hofopernsängerin Fräulein Natalie Hänisch, welche sich vorerst zu einem Gastspiel nach Danzig begeben, eröffnete dasselbe als Suschen in Mozarts „Hochzeit des Figaro“ und „Lucia von Lammermoor“. Nach dortigen Blättern errang Fräulein Hänisch in diesen beiden Partien ganz außerordentlichen Erfolg; sie wurde mitten in den Scenen und nach den Schlüsselgerufen, und mit großem Interesse sieht man der Darstellung ihrer Diavola, sowie noch anderer Partien entgegen.

Das heute in Brauns Hotel vom hiesigen Stadtmusik-Orchester stattfindende Concert dient einem guten Zweck, indem die Einnahmen den Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes dieser Kapelle zukommen soll. In diesem Concert wird der Gesangsverein D. ph. u. s. mitwirken.

Das zehnjährige, am letzten Freitag in Brauns Hotel abgehaltene Stiftungsfest des hiesigen Männer-Gesangsvereins Apollo (früher „Sängerkreis“) entfaltete ein reges Leben in allen mit anerkanntem Werth x Bräutchen durchgeführten Theilen des gut gewählten Programms. Vor allen Dingen aber war es der während des Abends von der Mehrzahl der Mitglieder überreichlich aufgeführte Fäsin Hühner, „der Jahrmarkt zu Laucha“, welcher in seinen verschiedenen Abwechslungen, namentlich in Verbindung mit der großen „Menagerie auf Sumatra“ ganz darnach angestrichen war, einen nicht geringen Effect hervorzuwirken, der jenen Abend zu einem wirklich gungreichen machte. Die Decoration des Saals hat etwas Neues, nämlich eine geschmackvolle Diaparie von verschiedenartigen Theatern und Teppichen, durch welche sich die hiesigen Tapezierer R. Rätzsch und Eis, wie nicht weniger die Künstler G. Dachsler und O. Weinhold ganz besondere Verdienste erworben haben.

Herr Louis Schubert, dessen Talent sich als Componist und Gesangslehrer des Defect in anerkannter Weise bethätigte, gründet mit Anfang April Gesangs-Sitzel, insbesondere für Damen und Herren, welche sich dem Gesangsfache zu widmen gedenken (S. Inzerat).

Bekanntlich halten auf der kleinen Bismberggasse und namentlich in jenem engen Durchgängen, welches nach dem Zaichenberge führt, alle Mittage oft Hundstunde zur Unbequemlichkeit der Passanten eine Menge Droschken, deren Kutscher in einer dort belagerten Wirthschaft sich restauriren. So hielt am Dienstag Mittag auch ein Kutscher mit seiner Droschke. Raum abgehoben, versetzte er zuerst unter Füssen dem ruhig stehenden Pferde einen derben Fußschlag in den Leib und dann mit aller Kraft einen gräßlichen Hieb mit des Stiefelspitze unter den Bauch. Gegen das ihn nach seinem Namen tragende Publikum (er hatte keine Nummer) ließ er die thäten Schimpfreden aus und als der betreffende Polizeibeamte erschien, hatte er sich schnell auf und davon gemacht. Obgleich aber in der Wirthschaft, wo er täglich verkehrt, ihn Niemand kennen wollte, wurde er dennoch in einer Stunde erreicht, und sieht er nun

hinter doppelter Bestrafung wegen Thierquälerei und persönlicher Beleidigung entgegen.

— **Vorgehen gegen Abend** fährte in der Nähe des Feldschüßens ein Reiter mit seinem Pferde. Dasselbe überschlug sich mit ihm, ging später durch, wurde aber an der Bergstraße eingeklemmt und seinem Reiter wieder zugeführt; letzterer hat auch mehrere Verwundungen davongetragen.

— **Öffentliche Gerichtsitzung** am 13. März. Ein junger Mensch von 18 Jahren, bereits vier Mal wegen Diebstahls und Betrugs mit Gefängnis bestraft, ist heute abends eines ausgezeichneten Betrugs angeklagt. Ernst August Bernhard Kirsch, geboren in Halberstadt, aber heimathsangehörig in Dresden, hatte am 24. November v. J. die letzte Strafe verbüßt und war seit dieser Zeit arbeitslos. Früher arbeitete Kirsch bei einem gewissen Marschall hier und hatte Kenntnisse von dessen Geschäftsvorgängen zum Schneidermeister Herrmann hier. Diese Kenntnisse benutzte er zum Verbrechen. In den Abendstunden des 17. Februar 1867 kam Kirsch zu Herrmann mit dem angeblichen Auftrage Marschalls, 5 Thlr. zu erheben. Die 5 Thaler wurden ihm Anfangs verweigert, er sollte eine schriftliche Anweisung bringen. Kirsch ging fort und schrieb diese Anweisung in Form eines Briefes, unterzeichnete ihn mit dem Namen Marschall und bezeichnete sich als Arbeiter Gustav Schick, beauftragt, das Geld in Empfang zu nehmen. Kirsch begab sich wieder zu Herrmann und erhielt nun die 5 Thlr. Später stellte sich die Fälschung heraus und Kirsch wurde als der Thäter heraus. Das Geld war bis auf 12 Rgr. verfallen. Staatsanwalt Justizräth Dr. Hofmann beantragt strenge Bestrafung, da die That mit Bosheit und Ueberlegung ausgeführt sei und dies auch im Interesse des Angeklagten liege, um von der betretenen Verbrechenbahn abgelenkt zu werden. Arbeitshausstrafe würde hier ganz am Orte sein. Der Gerichtshof verurtheilte Kirsch zu 8 Monaten Gefängnis mit einem Drittheil Schärfung.

Tagegeschichte.

Preußen. Vom Reichstage Berlin, 11. März. Abg. v. Münchhausen (Hannover): Ich bin rückhaltlos bereit, an dem uns auferlegten Werke mitzuwirken. Wir müssen in allen Mitteln einer Wiederkehr der Katastrophe von 1866 entgegenwirken. Ich kann die Lösung der gemeinsamen Baude nicht mit Jubel begrüßen, ich billige dieselbe. Ich wünsche nicht den norddeutschen Bund, sondern den deutschen Bund, nicht den alten Bund, sondern das alte Bundesgebiet. Ich billige den Mangel an vornehmlichen Regierungsorganen. Ich verweise darauf, daß wir uns, in meiner Heimath, ohne jede Verbesserung im Augenblicke befinden. Der Redner geht demnach auf eine specielle Darlegung der Verhältnisse Hannovers ein, wird aber mit dem Aufre: Zur Sache! unterbrochen. Abg. v. Münchhausen bittet hierauf das Verfahren gegen einzelne Hannoveraner, gegen die Königin Marie, gegen den Director, welcher der Königin einen Privatbrief abgab, den man vor den Augen der Königin in Marienburg vorgelesen habe u. s. w. Die Concorde von Langensalza sei gebracht, man habe dem König Georg sein Privatvermögen gesichert, das Vermögen desselben sei mit Beschlag belegt. Demnach verlangt der Redner ein Bundesgericht und meint, daß schon das Schlesprotokoll ein Beweis dafür, daß der Bund kein gesellertes Ganze sei. Bundescommissar Graf Bismarck: Ich würdige die Gesühle der Anhänger der gesallerten Synodien; ich kann es dem Redner nicht verargen, daß er das Bedürfnis empfindet hat, diesen Gesühlen Ausdruck zu geben. Nur hätte ich gewünscht, daß er hierbei sich von Angriffen gegen die Mitglieder der preussischen Regierung fern gehalten hätte, die sich entweder auf unrichtige Auffassung der Thatfachen, oder auf unrichtige Tatsachen gründen, und daß er mich dadurch der Unannehmlichkeit, ihn zu widerlegen, überhoben hätte. Ich weise zunächst den Vorwurf, als wäre die Capitulation von Langensalza nicht gehalten worden, als eine unwürdige Verleumdung der königlichen Regierung, die ich bereits mit Entrüstung in der Presse gelesen habe, zurück. (Bravo.) Die Capitulation von Langensalza war kein Staatsvertrag; es war ein Vertrag, der abgeschlossen worden, um für die Dauer des Krieges weiteres Blut zu sparen zwischen sonst befreundeten Truppen zu verhindern. In diesem Sinne ist dem König Georg die Sicherheit seines Privatvermögens zugesagt worden, natürlich des Eigentums, was sich im Lager und bei ihm befand. Ueber das andere Vermögen des Königs werden andere Verträge abschließen. Ich hätte solche Ausführungen von dem Herrn Redner, der mich persönlich kennt, am allerwenigsten erwartet. Derselbe befindet sich seit einiger Zeit in Berlin und er hätte aller diese Dinge volle und betriebende Auskunft von mir erhalten können. (Bravo.) Daß J. Maj. die Königin Marie es vorzieht, noch im Preußenlande zu verweilen, ohne daß ihr Gemahl mit dem König von Preußen Frieden geschlossen hat, ist ein Ausdruck des Vertrauens zu dem Schutze, den sie jeder Zeit in Preußen finden wird. Ich weiß, daß der Aufenthalt nicht J. Maj. der Königin, wohl aber ihres Hofes in Marienburg der Deckmantel von Bestrebungen ist, die wir unter keinen Umständen dulden können. In diesem Sinne ist der Major verhaftet worden vor den Augen Ihrer Majestät. Wenn Sie das nicht mit ansehen will, muß Sie nicht in Marienburg wohnen. Herr v. Treuen ist allerdings im Besitz von compromittierenden Briefen gewesen. Er hat von dem hannoverschen Bureau rechtzeitige Nachrichten erhalten, daß man auf ihn vigilire, und er hat deshalb diese Postiere rechtzeitig entfernt. Man fand daher nur den Brief an J. Maj. die Königin Marie bei ihm vor. Es stimmt mit den Intentionen Sr. Maj. des Königs nicht überein, daß dieser Brief abgedruckt wurde; der König Georg kann an seine Gemahlin schreiben, was er will, dadurch wird nichts gefährdet werden. Sr. Maj. der König hat mir befohlen, in einem Schreiben an den Hof zu Marienburg sein Bedauern darüber auszusprechen. Daß ein solches Verfahren nicht in unvornehmlicher Weise, daß ich spreche der fortgesetzte Aufenthalt der Königin in Marienburg. Der Herr Redner hat außerdem über das Regierungssystem Klage geführt. Hannover steht augenblicklich unter dem Regiment des Absolutismus. Dies wird sein Ende mit dem 1. October d. J. finden

und bis dahin wird sich der Herr Redner befinden müssen, daß die Provinz nach der Ueberzeugung Sr. Maj. des Königs regiert wird; wir werden den Widerstand dagegen zu brechen wissen. — Hannover hatte sich seit einigen Jahren von seinen natürlichen Verbindungen mit Preußen losgerissen. Einem wirklichen Bundesgenossen in dem siegreichen Kriege ist kein höherrangiger Fürst im Stande, ein Paar zu schließen. Wenn Sie aber inmitten der preussischen Monarchie einen Staat schaffen, von dem wir befürchten müssen, daß er jeden Augenblick gegen uns Front machen und uns, wenn nicht den Dolch, so doch den Degen in den Rücken stoßen werde, so konnten wir einen solchen Staat nicht bestehen lassen. Sein Fortbestehen war unmöglich, und derjenige preussische Minister, der nicht die erste Gelegenheit ergreifen würde, einen solchen Staat zu beseitigen, der verräth sein Land. (Lobhafter Beifall.) Wir haben lange verhandelt, viel zu lange, und die Verhandlungen scheiterten an der Abneigung des Königs Georg. Man hat Neutralitätsverträge versprochen und inzwischen fortgeföhren heimlich zu rufen. Einem solchen Verfahren konnte Preußen sich nicht zum zweiten Male erlauben. Um es zu vermeiden, haben wir Hannover rechtzeitig davon Kenntnis gegeben, daß, wenn es für den österreichischen Antrag stimmen würde, wir dies als eine Kriegserklärung gegen Preußen ansehen und darnach verfahren würden. Man hat sich über den Ernst des Spieles getäuscht. Der Redner hat gesagt, daß Leute ohne Urtheil und Recht nach Minden abgeführt seien; im hannoverschen Gebiet lag leider keine Festung (Heiterkeit.) In einem Lande, wo nach Krieges- und Völkerrrecht in d'e'm Augenblicke die absolute Regierung besteht, wenn dort Jemand eingesperrt wird, sich darüber zu beschweren, was dies thut, dem ist der Unterschied zwischen einer absoluten und einer constitutionellen Regierung völlig unklar. Formelles Unrecht geschieht den Leuten dabei nicht, ob ein moralisches, ob vielleicht der Unschuldige mitbetroffen wird, das ist uns nicht zu tun. Ich wünsche, daß der 1. October schneller herankommen möge, als es sonst der Fall ist. (Heiterkeit.) Fordern Sie uns nicht auf diesem Wege heraus; Sie werden einer Energie begegnen, der Sie nicht gewachsen sind. (Anhaltender Beifall.)

Berlin, 12. März. Es haben sich, wie man hört, im Reichstage noch mehrere sächsische Abgeordnete, insbesondere auch Dr. v. Böttcher, Dr. Schwarze, Dr. Braun u. s. w. zum Worte gemeldet, um über den Entwurf zu sprechen. Es besteht jedoch hier die Bestimmung, daß die Redner zunächst in zwei Gruppen getheilt werden, von denen die eine die Redner für, die andere die Redner gegen den Entwurf enthält; die Reihenfolge in jeder dieser Gruppen wird durch das Loos bestimmt. Die Zahl der am nächsten Redner ist sehr groß, und es scheint andererseits, daß der Gegenstand schon ziemlich genau durchgesprochen ist. Es ist daher zu erwarten, daß morgen der Antrag auf Schluß der allgemeinen Debatte gestellt werden wird, und es ist wahrscheinlich, daß er Annahme findet. Gegenständig sollen noch gegen 30 Redner angemeldet sein. Die Stimmung im Reichstage scheint übrigens auf die Annahme des Entwurfs gerichtet zu sein, allerdings in der Hoffnung, daß die Bundesregierungen sich zu einigen Abänderungen und Verbesserungen des Entwurfs, insbesondere zu mehreren constitutionellen Garantien verstehen werden. Es wird die Bereitwilligkeit zur Beschränkung und wohl selbst zu völliger Aufgabe einzelner Rechte der Bundesvertretungen erklärt, aber doch zugleich mit der Voraussetzung, daß diese Rechte auf den Reichstag übertragen werden, nicht aber gleichsam völlig verloren gehen. Heute haben insbesondere zwei sächsische Abgeordnete, die Herren v. Zehmen und Gebert, für den Entwurf sich erklärt, wenn gleich auch mit der Erwartung, daß noch constitutionelle Einrichtungen gewährt werden würden. Uebrigens findet die Haltung der sächsischen Abgeordneten und ihrer h'vorratenden Mitglieder insbesondere immer mehr Anerkennung und Zustimmung; dies gilt auch von den governmentalen Kreisen, die offenbar gegenwärtig diesen Abgeordneten mit vielem Vertrauen bezeugen. (Dr. J.)

Berlin, Mittwoch, 13. März, Nachmittags halb 4 Uhr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Generaldebatte über den Verfassungsentwurf fortgesetzt. Mag. Dr. Schaffroth spricht gegen den Entwurf. Derselbe sei unannehmbar, weil er Süddeutschland nur im internationalen Wege heranzühle und der Bundesgerichtshof, die verantwortliche Exercenten eines constitutionellen Reichstages fehle. Der Redner hofft Verhandlung. — Graf von Bismarck weist auf die Frankfurter und Erfurter Erfahrungen hin und constatirt, daß er zu den Leuten gehöre, die mit den Jahren etwas lernen. In Betreff des preussischen Budgetconflicts scheint es fraglich, ob Preußen eine feigreiche Armee besessen haben würde, wenn nicht 1862 trotz des Beschlusses des Abgeordnetenhauses sich Jemand gefunden hätte, der die Regierung fortsetzte. (Dr. J.)

* Als Ruhrort schreibt man der „Dibaldia“ unterm 21. Febr. folgende etwas unwahrscheinlich klingende Geschichte: An einem mittelalterlichen Schlosse hatten sich die Gründungen eines der Thürme so gefenkt, daß derselbe dem pisanischen nachzustreben schien. Da er mit der Mauer des Schloßes verankert war, hatte sich Niemand eines Unglücks versehen. Plötzlich aber, in der Morgenfrühe, fand man den Thurm im Schloßgraben liegen. Dessen oberes, in Zimmerwerk gefügtes Geschoss lag sogar über dem Graben auf dem Trocknen. Die Köpfe des Schloßes schief aber gerade in diesem oberen Thurmgeschosse. Man dachte, sie zerschmettert zu finden, allein als man zu dem Thurmbruchstück eilte und einen Eingang in dessen Inneren erzwang, war das Märchen in seinem Bette unverfehrt geblieben. Es hatte von diesem salto mortale keine Schramme davongetragen, lag aber so wohl in seinem Bette verpackt, daß es erst nach Begräbnung einiger Wochen sich erheben und auflieben konnte.

* Ein Theaterdirector, der die Kunst verstand, mit Menschen umzugehen, vorzüglich mit Künstlern, war der viel angeachtete Cers, ehemals Director des Königsstädtischen Theaters zu Berlin. In der Zeit, wo dieses Institut einmal eine gute Oper besah und die gefeierte Henriette Sonntag die Menge

müchtig anzog, hatte Cers auch eine Sängerin von Ruf engagirt. Selbige hatte nur den Fehler der Widerspenstigkeit an sich und intriguirte gegen die Direction, wenn sie sich nur irgend jurd'gefekt fühlte. Zweitens Charakterisirte sie eine grandiose Witzsucht, ein neues Krmband, eine Broch', darauf war sie stets bedacht. Cers' Tages soll eine beliebte Oper in Scene gehen, alle Billets sind schon vergriffen, da kommt die unheilvolle Kunde: Demoiselle X*** ist schwer erkrankt, sie müsse das Bett hüten. Der sonst so gemüthliche Musikdirector Stegmayer und der Regisseur der Oper gerathen ob dieser Kunde in schredliche Verlegenheit, und man beauftragt den Theaterarzt, eilig sich zu der Sängerin zu begeben, damit er rathe und helfe. Da erscheint der Director Cers. Wie denken, die Nachricht werde ihn zur Verzweiflung bringen, aber nicht im mindesten. Mit den Worten: „Werde ich selbst gehen!“ drängt er den Theaterarzt bei Seite. Mit betrübter Miene tritt er an das Bett der Sängerin, die kaum sprechen kann; die Arme wird vom Fieber geschüttelt, sie leidet schredlich. Ach! mein Puls. — Erlauben Sie, verzeihen, greift Cers nach ihrem Arm und zählt die Pulse schläg'. Er nickt mit dem Kopfe. Die Sache hat sich. Während dessen zieht er unbemerkt ein schönes goldenes Krmband aus seiner Tasche und streift es der kranken Sängerin langsam über den Knöchel der Hand. Das wirft elektrisch. Die Kranke erhebt sich, sie athmet freier. Cers flüstert: Ruhe, keine Aufregung! Pflegen Sie sich, sechs, acht Tage! — Aber — mein liebster Herr Director! ich fühle mich ... Nichts da, Ruhe! — Aber Herr Director! heute, die Oper ... Allerdinge — schlimm! Schadet aber nichts! — Wie so? — Sie wird in Scene gehen. — Ohne mich? — Ja! Ist heute früh angekommen, die Sanzi, welche die Parthie schon oft gesungen, noch neulich in Leipzig und Magdeburg. — Als die Kranke in der Einbildung den Namen ihrer verhassten Nebenbuhlerin hört, will sie sich aus dem Bett erheben, Cers aber drückt sie in die Kissen zurück. Die Sanzi wird fingen die Parthie und übermorgen auch noch die Ramina. Da springt die Sängerin aus dem Bett und schreit mit dem ganzen Schmelz ihrer Stimme: Das wird sie nicht, ich fühle mich wohler, das Fieber ist gehoben, keine rothen Fettel drücken, ich finge! — Cers geht fort, erwartungsoll sehen Musikdirector, Regisseur, Theatermeister und Theaterdirector. Ruhig nimmt der Director eine Piñe aus seiner Dose und sagt: „Die X*** wird fingen, ich hab' se curirt.“ — Die Sanzi war gar nicht angekommen; des Directors Rede — ich kenne meine Pappenheimer — war ein Scherzstück; die X*** sang und war an jenem Abend bei Stimme wie noch nie.

* Das Lebensende eines Stadträgers. Die in Wien erscheinende Correspondenz „W. S.“ erzählt folgende Geschichte eines tragischen Selbstmordes: „Der auf der Wieden wohnhafte Goldarbeiter Karl G. war durch Arbeitslosigkeit so herabgekommen, daß er zuletzt Trügerbenken nehmen mußte, um sich und seine Familie auf ehrliche Weise fortzubringen. Letzten Sonnabend erhielt G. als er eben seinen Stempel verlassen wollte, von einem Herrn einen Geldbrief, um ihn auf die Post zu tragen. Als ein verlässlicher Mann gekannt, mußte G. von dem Austraggeber erhucht, das Recipisse nur gelegentlich in einigen Tagen, wenn er eben vor seinem Hause vorübergehe, zu überbringen. G. steckte den Brief in die Tasche, als er jedoch auf das Postamt kam, war der Brief mit seinem Inhalte von 100 Gulden verschwunden. Man kann sich den Schreck des Mannes denken, welcher alle Taschen durchwühlte, den Brief jedoch nicht mehr finden konnte. Bestürzt eilt er nach Hause und erzählt den erheblichen Verlust seiner Frau. Es vergingen zwei Tage und der Brief konnte trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht gefunden werden. G. war seit diesem Momente im Zustande unbeschreiblicher Verzweiflung und — Monag Abends machte er seinem Leben durch Gehen ein Ende. Als später der Beschnam aufgefunden und die Entkleidung vorgenommen wurde, spürte man unter dem Futter des Roders ein Paket; man untersuchte dasselbe genauer und fand den verhängnißvollen Brief, welcher durch die zerrißene Brusttasche in das Rodfutter gerathen war.“

* Probatum est! Einige Blätter bringen über die thurgauische Zwangsarbeitensanstalt Ralsrain folgendes Schauer-geschichtein, das aber von der „Thurg. Ztg.“ als ein Märchen bezeichnet wird: „Man bringe die halbsittigen Arbeit-scheuen in eine Vertiefung, in welcher sie durch eine Borrichtung festgehalten werden. Dann werde ein Zapfen gezogen und es fange das Loch an, sich mit Wasser zu füllen. Eine Pumpe stehe dem Arbeit'scheuen zur Verfügung, womit er das Wasser hinauspumpen könne. Pumpe er feigig drauf los, so steige das Wasser nicht; Pumpe er nicht, so steige das Wasser und zwar so, daß der Arbeit'scheue ohne weiteres ertrinke. Es habe es aber noch Keiner darauf ankommen lassen; auch lasse Keiner das Pumpen zweimal an sich kommen!“

* Der „Eornig Star“ erzählt folgende merkwürdige, aber, wie er sagt, wahre Anekdote: Eine verheirathete Frau zu East-Downth hatte ihren Trauring verloren, während sie in der Küche besch'äftigt war. Vor einigen Tagen schickte sie Kartoffeln, und als sie den Auswuchs einer Kartoffel durchschneit, fand sie darin einen Ring, den sie als den von ihr verlorenen wieder erkannte. Die Kartoffel waren auf einem Stück Land geerntet, das ungefähr eine halb Meile von dem Orte ablag. Man vermuthet, daß der Ring mit dem Dünger auf das Feld gelangt ist, und die Kartoffel beim Wachsen ihm nach und nach umhüllt hat. — Wer glaubt's?

Getreidepreise. Dresden, am 11. März 1867.

a. d. Worre	Zhr. Hgr. b.	Thlr. Rgr. a. b.	Marke	Zhr. Hgr. b.	Thlr. Rgr. a. b.
Weizen (weiß)	6 15	7 5	Weizen	6 10	7 5
Weizen (braun)	6 10	6 20/2	Roth	4 20	5 —
Roth	4 20/2	4 5	Berke	3 20	4 —
Berke	3 20/2	4 25	Daiser	1 26	2 7 1/2
Daiser	1 28/2	2 6 1/2	Ges. a. Str.	28	—
Kartoffeln	1 50	2 10	Stroh	6	15
Futter a. Munde	18 bis 10	Bar.	Federn	—	—

Geld sofort
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 18 II. große Schlegelgasse. Nr. 18 II.

Dr. med. Koch's Universal- Magen- Bitter

Ist jedem Magenleidenden auf das Beste zu empfehlen. Dieser scharf aromatische kräftige Universal-Magenbitter ist ein sehr bewährtes Mittel bei schwacher Verdauung, bei Schlemmung, Sämorrhoiden, Unterleibs- u. Magenbeschwerden, überhaupt allen Verdauungsmängeln entsprechenden Heilmitteln, und entgegenwirkendes

Digestions- Getränk.

In allen Fällen, welche auf Erschlaffung u. Verstopfung der Ernährungs-Organen beruhen, kann seine Wirkung eine sichere genannt werden.

Für Dresden hat Herr Payer in Originalflaschen à 10 Ngr. die Namen:

- Adolph May, Sostr. 16,
- G. M. Läder & Co., Neustr. 2,
- H. Zuckschwerdt, Schloßstr.
- Herrmann & Sasse, No. 28,
- Rich. Schindler, am See 8,
- Weigl & Zsch, Marienstr. 24,
- Woldemar Nauck, Fiedrichstraße 47,
- C. W. Nietzsche, Hauptstr. 16,
- Carl Seyffert, Rhinische 5,
- Ednard Hedrich, Hauptstr. 2,
- Richard Fleck, Königsstr. 6,
- und im General-Depot bei Ludwig Koch, Seilerstraße 10.

Parisier Modelle

für diese Saison, vorwiegend neu und originale Cosumes (Hüte für Damen), anzusehen.

J. F. Mühlhausen,

Altmarkt 4,
Confection für Damen.

NB. Neue französische brochierte Long-Châles in Folge eines Gelegenheitskaufs besonders preiswürdig.

Auction. Freitag den 15. März von Vermittlung

Nr. 27 I. Etage
verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Galanteriewaaren, Pommes, Butter und verschiedene andere Gegenstände

versteigert werden durch
Hrn. E. Th. Schmidt. Abg. 10 Uhr

I Weinberg

in der schönsten Lage und nahe bei Meissen, ist nebst Wohnhaus u. Sialung zu verkaufen. Offerten erbittet man unter N. N. in Dresden, Jacobstraße 17, 3. Et. rechts.

Ein anständiges Mädchen in gutem Alter, welche stets ihre kleine Hauswirtschaft allein mit Zufriedenheit vorgeht, sucht zum 1. April ein anderes Engagement. Näh. res. H. Blauenbergstraße 28. 2

Hundungen gekommen ist d. 13. d. M. ein sehr kleiner heller Hund. Gegen Belohnung abzugeben Rathlidenstraße 10

Zu vermieten

Ist in der Rathlidenstraße ein erhöhtes Partee von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc., eine erste Etage von 7 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc., und eine zweite Etage, dieselbe einhaltend, mit prachtvoller Aussicht, nahe dem großen Garten, alles neu und herrschaftlich hergerichtet, auch kann Pferdestall und Wagenremise erbaut werden.

Näheres im Central-Verkaufs-Büreau, Nr. 27, Hofstraße 2. I.

Wagen-Verkauf.

Ein scharfer Lastwagen, zwei neue Karrenwagen, ein Einspanniger u. zwei gebrauchte Skiwagen, Rehen Doppelstraße 34.

!! Caffee !!

braunen Campinas à Pfd. 75 Pf. bei 5 Pfd. 70 Pf.
grünen Campinas à Pfd. 80 Pf. bei 5 Pfd. 78 Pf.
gelben Campinas à Pfd. 90 Pf. bei 5 Pfd. 85 Pf.

grünen Java à Pfd. 100 Pf. bei 5 Pfd. 95 Pf.
braunen Java à Pfd. 110 Pf. bei 5 Pfd. 105 Pf.
grünen Portorico à Pfd. 110 Pf. bei 5 Pfd. 105 Pf.
ächten Perl-Mocca à Pfd. 115 Pf. bei 5 Pfd. 110 Pf.

do. à Pfd. 108 Pf.
bei 5 Pfd. 105 Pf.
scharf und rein schmeckend,
Zells, gemahlen weiß und süß
à Pfd. 42 Pf.

Raffinad desgl. à Pfd. 48 Pf.

H. Meiss weiß und hart im Brod, à Pfd. 45 Pf.

H. Raffinad sehr feinst im Brod à Pfd. 50 Pf.

Zucker Syrup, scharf und süß à Pfd. 3 Ngr.

Frucht-Syrup, weiß à Pfd. 2 Ngr.

Malz-Syrup, dunkel, scharf u. süß à Pfd. 16 Pf. bei 5 Pfd. 14 Pf.

Stearinkerzen à Pfd. 6 Ngr.

Paraffinkerzen à Pfd. 7 Ngr.

Kaisersche Salz-Butter à Pfd. 85 Pf.

Voll-Seife à Pfd. 1 Thlr. 12 Ngr.

Christiana Fetherlinge à Schod 10 gr. bei 5 Sch. 9 1/2 Ngr.

Hamburg. Briesslinge à Pfd. 2 Ngr. bei 5 Pfd. 15 Pf.

Pflaumenmass sehr scharf à Pfd. 4 Ngr.

Jahden von 10 Pfd. 1 Thlr.

Preiselbeeren, eingessotten à Pfd. 4 Ngr.

empfiehlt

Julius Wolf,

Wobergasse 21. Ecke der Wallstraße.

Feld = Verkauf.

In guter Lage sind 2 Schff. Feld zu verkaufen, passend für einen Gärtner, in der Nähe Sirischen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine gebildete Dame, v. ausw., in mittl. Jahren, anstandslos, intelligent u. v. hübschen Charakter, sucht sich, einsam u. schullos dastehend, nach dem Gewinn einer gemüthl. Hausf. Let. Sollten ein in aufachtig Mes. schenfreund die Zeilen an's Herz gehen, so wird um vertrauende Zuschrift urt. **L. W. 4.** an die Exp. d. Bl. gebeten.

Feinmöblirte Zimmer zu vermieten

Seestraße 20. II.

Gesuch.

Eine perfekte Köchin, mündlich und schriftlich gut empfohlen, sucht Stelle, sei es als Köchin oder Wirthschafterin. Näheres Vorkursstr. 5. I. Et.

Zwei Schuhmacherzweilen werden zu guter Bed. u. Bed. arbeit gesucht. Wobergasse 20. I bei H. G. Kipping.

Ein junger Mensch, welcher Tischler lernen will, findet auch Unterricht im Zeichen. Tischlermeister **Rähge** in Plauen b. D.

3000 Thlr. sind gegen mündelmäßige Hypothek auf Sandgrundbesitz anzulegen durch das Central-Verkaufs-Bureau von **Adelbert Hauffe**. Johanniskirch 3.

Einige anständige junge Herren, Schüler etc., können gute Wohnung nebst Kost vom 1. April ab erhalten. Näh. Müggasse 1. Part, im Distillationsgeschäft.

Gefäße.

Rur 1/2 u. 1/8 Eimer zu Bier v. Spiritus stehen billig zu verkaufen. Am See 41.

Ein neues Sopha,

grün bezogen, wird billig verkauft: **Wallstraße Nr. 20. II.**

Ein Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben unter **H. N.** in der Exp. d. Blattes.

Frisches Sauertraut,

frisch geräucherte Serringe, acht altenburger Ziegenkäse, Messer, Springer empfängt und empfiehlt das Producenten-Besucht **Johannisplatz Nr. 13.**

Ein vor 5 Jahren erbautes schönstes Haus, in einem der schönsten Theile der Stadt, ist für den noch nie dagewesenen niedrigen Preis und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Besuche Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter **H. v. Z.** entgegen.

Verkauf eines frequenten Gasthauses.

Mögliche Verhältnisse mit meiner Familie veranlassen mich, mein am hiesigen Platz gut gelegenes Gasthaus „**Zu den drei Schwänen**“ in **Dierau** zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können, bezüglich der Ursache weshalb ich mein rentables Geschäft mit oder ohne Inventar verlaufe, mit mir ein gutes Geschäft machen. **Haldau.**

Ein photographisches Objectiv

wird billig verkauft. **Wallstraße 20. II.**

Gegen Hinterpfand u. Wechsel werden Gelder ausgeliehen. **Elisenstr. 2. I.**

Ein einfaches, sehr rentables, nicht der Mode und Concurrenz unterworfenem Fabrikgeschäft nebst Wohnung und einrichteter Werkstatt ist an einen thätigen u. zahlungsfähigen Mann preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres bei den Herren **Böger & Weyman** in **Plauen** b. Dresden, Götziger Straße 2.

Gesucht 10.000 Thlr.

zur alleinigen Hypothek auf ein Grundstück nahe dem bhm. Bahnhof, mit 16000 Thlr. Mietztrag (Wirth das schönen Gartens allein 12000 Thlr.). Off. Offerten in die Bibliothek des Hrn. **Schumann** Rumpfsche Straße 2.

Solide Vermittler für eine renommierte Versicherungs-Anstalt werden gegen gute Provision gesucht. Anstaltende belieben ihre Adresse unter **H. v. S. 9** poste rest. Rückst. niederzulegen.

Rieher Sprossen und Rieher Sprosslinge

R. H. Panse,

Frauenstraße 9.

Für ein Materialgeschäft in einer der größten Städte Sachsens wird ein Lehrling unter sehr vortheilh. Bedingungen gesucht. Offerten an Herrn Kaufm. **G. Winger**, Schloßstraße.

Ein junger in der Gärtnerei erf. Mensch, welcher sich keiner Arbeit schent, sucht bei einem Gärtner oder Gärtnerei Stellung. Näheres beim Gärtner **Richter**, Fabrikstraße 4.

Eine grün-weiß gestreifte, gefestete **Toilette** ist verloren worden und gegen angemessene Belohnung abzugeben **Dippoldswalde** Wasse 7. 3. Etage.

Ein Logis für 35 Thlr. ist zum 1. April zu vermieten u. zu beziehen. **Rösigbrücke** Nr. 41.

Ein kleiner Holzschuppen ist zu verkaufen. **Rösigbrücke** Nr. 41.

Ein Piano

ist billig zu verkaufen **Breitstr. 20. II.**

Sobald ich u. ich den 1. Band von **G. Low's** neuem Roman „**Hohenschwangen**“. (Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.)

Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Bestellungen auf den Roman werden sofort erbeten, da die Verlagshandlung in Folge der ihr von allen Seiten massenhaft zugegangenen Aufträge uns nur eine kleine Anzahl Exemplare schicken konnte.

L. Wolf's Buchhandlung,

Seest. Nr. 3.

Geld zu jeder Höhe auf mündelmäßige Hypothek zu vermitteln: **Comm. Annoncen u. Adv. Bur. v. Köstl. Obergarten 10.**

Zu Pfandleihgeschäft

Schöne Gasse Nr. 21, 1. Et., sind Pianoorte, so viele Newbeils, Sopha, Stühle, sehr billig zu verkaufen.

Ein angehrnder gut empfohlener **Commiss** wird für ein Materialgeschäft unter **H. C.** poste rest. franco. Dresden pro 1. April gesucht.

Ein **Partee** zu Virtualitäten-Geschäft passend wird gesucht. Adressen niederzulegen unter **D.** Nr. 13 in der Exp. d. Bl.

Neue Hosen, sowie einige Röcke sind sehr billig zu verkaufen. Am See 10. 3. **H. Vogel.**

Leih-Geschäft.

Nr. 5. Antonplatz Nr. 5.

Unscheinbare Möbeln werden in und außer Haus polirt, lackirt, gemalt u. reparirt, Fußboden 2 Mal gestrichen, 2-Ecke 15 Pf., Rohrstühle bezogen, Wände abgestrichen u. Zimmer protirt. **Fischerplatz Nr. 18. Leonhardt**, Ladener u. Polster.

Ed. Springer, Friseur,

30 Marienstraße 30,

empfiehlt alle Arten künstlicher Haarbeiten, die natürlichen Haare auf's Tauschendste nachahmen, **Perücken, Toupetts, Scheitel, Zöpfe, Locken, Chignons, Vorderflechten, Rollen** u. s. w. fertige bei Versicherung, solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Illionese, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pocken, vertreibt den gerben Teint und die Härte der Nase, à Jar. 15 Ngr. und 1 Thlr.

Orientalisch. Eschaarungsmittel zur Erzeugung zu tief wachsenden Scheitelhaars und des bei Damen vorzukommenden Bartes, à Fl. 25 Ngr. — **Haarreinigungsextract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare sowie Schnurr- und Badendärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfarbmittel**, à Fl. 12 1/2 und 25 Ngr., färbt sofort ädt in Braun und Schwarz.

Rothe & Co. in Berlin. Alleinige Niederlage in Dresden bei

Oscar Baumann,

Frauenstrasse 10.

Malzsyrup,

goldgelb, scharf und süß, der süßen warm genossen, bestes Lindermittel gegen Niesen und Heiserkeit, à Pfund nur 21 Pf. bei

Ernst Ludw. Zeller,

Sandhausstraße 1.

Zafelieder: Nigche, Schüden, 23. II, **Steinmuller**, Schloßstr. 4. I. 6

Palmsweige, billig. **Papiermühlengasse 12.**

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag, den 14. März 1867:

Sinfonie - Concert

von der Kapelle des Königl. Preuss. 3. Garde-Grenadier-Reg. Königin Elisabeth, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.
NR. Das Kreuzen ist im 1. und 2. Theile nicht gestattet.

Brauns Hotel. Extra-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffboldt, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Orpheus“, dirigirt von Herrn Musikdirector G. Müller.
Militär-Marsch v. J. Schubert. Romanze (F-dur) für Violine v. L. van Beethoven.
Overture „Mantana“ v. B. Wallace. Beethoven.
Die Vaterländischen Walzer v. J. F. Strauss. Mozart v. J. Haydn.
Introduction aus „Hänsel“ v. H. Wagner. Bräutigam v. G. Bach.
Overture „Hänsel“ v. W. A. Mozart. Porträte v. Gesangsverein „Orpheus“.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Brauns.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Concert Serieux

von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit der vormaligen Laade'schen Capelle.

Anf. 6 Uhr. Restaurant Anf. 6 Uhr.
Concert-Programm. Entree 2 1/2 Ngr.
„Marche serieuse“ v. G. Franke. Overture zu „Aphigenie“ v. Gluck.
Overture zu „Prometheus“ v. L. v. Ave Maria v. Beethoven.
„Andante“ aus der 6. Sinfonie v. J. Haydn.
„Immerwährender“ Walzer v. J. Gungl. Scherzo u. Lied aus „Lautenhaus“ v. H. Wagner.
Overture zu „Jacob und seine Söhne“ v. M. Wagner.
Overture zu „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.
Arie aus „Stabat mater“ v. Rossini. Abendlied v. Rob. Schumann.
„Allegretto“ aus der 8. Sinfonie v. L. v. Beethoven. a) „Moment musicale“ Fr.
Entree: Act aus „Cortez“ v. Nedwads. b) „Characteristischer Marsch“ Schubert.
Morgen: 2 Extra-Concerte. I. Anfang 4 Uhr. Ohne Tabakrauch. Herr Director G. Franke. II. Anfang 7 1/2 Uhr. Rauchen gestattet. Herr Capellmeister G. Löwenthal.
J. S. Marschner.

Anf. 7 1/2 Uhr. Oberer Saal. Entree 5 Ngr.
Heute grosse Zauber-Soirée
mit neuen Abwechslungen
des Prestigiateurs Herrn Professor J. Pauders.
Morgen Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm an der Cass.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Monatsversammlung, Donnerstag, den 14. März. Abends 8 Uhr, im Saale der Conspiration.
Tagesordnung: Vortrag und Discussion über die Einrichtung: „Vor der Aufnahme in die Schuldenlisten, Ratification an die betreffenden Personen ergehen zu lassen.“
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.
H. Knöfel, Vorsitzender. A. Morgenstern, Schriftführer.

Ernst Kaden.

Cigarren en gros.

Comptoir: Seestraße Nr. 14 1/2. Etage.

Wälder Cigarren von 2 1/2 Ngr. ab pro 100, Grösste Cantanz.
Java mit Wälder . . . 5 1/2
Ambalema mit gemischter Einlage . . . 5 1/2
reiner Brack-Einlage . . . 6 1/2
Fein Brack-Einlage . . . 7 1/2
Cuba-Einlage . . . 9 1/2
Bei Abnahme 500 oder Parthien Extrapreise.
Ca. 120 verschiedene Sorten, als: Ambalema, Seebles, Domingo, Carmen 2. mit Cuba oder Havana, Java, Savanna u. s. f. bis zu den feinsten importierten Zigarren nach Preisveränderung zu verhältnissmäßig billigen Preisen.
Cigarren, die nicht ganz nach Wunsch der geübten Abnehmer ausfallen, tauschen ich Ihnen gern um oder gebe auf Verlangen den Kaufpreis zurück.
Bei billigen Sorten berechne ich von 100 Stück ab und bei feineren von 25 Stück ab den Mittelpreis.
Auf feinste Bestimmungen sende ich Muster franco, geringere Qualitäten franco und gratis.
Proben in jeder beliebigen Anzahl.

F. H. Geissler

in Dresden,
Nr. 3 Weißgasse Nr. 3,
empfiehlt billigt in bester Qualität:

abgezogene Brantwine im Ganzen und im Einzelnen, alle Sorten Liqueur Offenzen, Speise-Oel im Ganzen und im Einzelnen, Himbeer-Champagner à 6r 17 Ngr., do. à Pb. 6 Ngr., prima Gewürzthaler Käse à 6r 24 Ngr., do. à Pb. 75 Pf., Limburger Käse à 6r 14 1/2 Ngr., Brühlinge à 2000 Stück, 8 1/2 Ngr., ferner alle Sorten feiner Gemüse, Conserven, Waaren, Rauch- und Schnupftabake, sowie Cigarren in jeder Qualität von 15 Ngr. pr. 100 Stück bis 2 Ngr.

Gardinen, Tüll- und Spitzengegenstände werden billigt und sehr gut ausgebessert, appliziert, geflickt, modernisiert und appretiert. Adressen oder Gegenstände bittet man bei Herrn F. A. Bern hier, Marcarthensasse 6, abzugeben.

Ziehung am 16. März a. c. Neue Prämien-Anleihe der Stadt Mailand.

Obligationen à 10 Francs dieser Anleihe, deren Ziehungen jährlich 4 Mal mit Gewinnen à 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500, 100, 50 und 20 Francs stattfinden, habe ich billigt abzugeben.

Adolf Meyer,
Landhausstraße Nr. 2.

Geschäfts-Gründung. Leder-Handlung

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine **Leder-Handlung** Pirnaische Straße 48 eröffnet habe und mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln Lager halte.

Indem ich bei guter Waare billige Preise und solide Bedienung zusichere, wird es stets mein eifriges Bestreben sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen auf jede Weise zu rechtfertigen.

Dresden, den 14. März 1867. **J. Baumgärtel.**
Schlingentool

Deutschen Porter (Malztract-Gesundheitsbier)

anerkannt als das
beste und billigste Malzpräparat
haben Lager in Flaschen à 2 1/2 Ngr. (Flascheninhalt 1 Ngr.)
die Herren

Curt Albanus,
Schlossstraße 14 b., neben dem Kgl. Schlosse
und Ecke des Taschenberges,
Neustadt:
Richard Fleck,
Königsstraße 6.

Neueste amerikanische Riesen-Kartoffeln von den Marmont-Zus. In.

Diese neuen Kartoffeln sind sehr groß, außerordentlich ergiebig, die meisten Stauden geben 25 bis 30 Pfund Ernte, vergangene Jahre wurde das Stück mit 8 bis 10 Franken gekauft; es ist dies die größte Sorte aller bis jetzt bekannten Kartoffeln; à Stück 6 Ngr. im Blumen- und Samen-Geschäft bei
C. W. Wagner, Neumarkt Nr. 4.

Heute Frei-Concert in der Restauration zum Bazar

und empfiehlt nebenbei ein feines Köpfschen Pilsener-Bier und Gumbacher Bier, als etwas ganz Vorzügliches.
Hochachtungsvoll
Franz Debus.

Pfandleih- u. Creditanstalt

Nr. 1 kleine Meissnergasse III. Etage Nr. 1,
geöffnet von früh 7 bis 7 Uhr Abends,
gibt Gelder auf Waaren, wie auf alle guten Pfänder. Jeder Pfandleiher wird separat expedirt.
Discretion ist Ehrensache.

Zur Beachtung!

Um auch denjenigen Handeltreibenden, welche nicht im Stande sind, sich im Mittelpunkte der Stadt einen Laden zu mieten, Gelegenheit zu geben, ihre Waaren zum Verkauf anzustellen, so liegt der Plan vor, eine geräumige erste Etage in der Mitte der Stadt zu einem Bazar einzurichten, wo Waaren aller Art, wie z. B. Kupf., Galon'arie, Parfümerie, Schuhmacher-, künstliche Blumen-Waaren u. s. f., ausgestellt werden können und wo jeder Teilnehmer sich eine Stelle lösen kann. Diejenigen, welche darauf reflectiren, haben sich im Central-Logis Nachweisungsbureau, große Kirchstraße Nr. 4 erste Etage, zu melden, wo ihnen bereitwillig alle nähere Auskunft erteilt wird.

Geschäfts-Veränderung.

Meine Fabrik und Lager von Drahtwaaren, früher Pirnaische Straße 18, befindet sich jetzt Neuenhof, Altmarkt 7.
Ad. Schneider.

6/4, 6/4, 10/4
**brochirte
Gardinen,**
nur solide Waare,
empfiehlt in großer Auswahl
sehr billig
H. Bernh. Schnabel,
Wildstrufferstraße 47.

Zur gefälligen Notiz.
Gestern traf noch ein Pöschchen von den besten **Mandschuhen** ein, die ich in Glaces à Paar 8 Ngr.; in Wachleder à Paar 10 Ngr., bei 1/2 Dp. Abnahme noch billiger, als sehr preiswerth empfohlen habe.
Klaunstr. 1. **G. A. Sieber.**

Haumansposten
und unter Umständen noch guten Bescheid findet zum 1. April eine rechtliche, gut empfohlene Familie Kaiserstraße 5 vor dem Plauenischen Schloß.

Pferde-Verkauf.

Ein paar gut eingeführte Schimmel, 11 B., 5 u. 6jährig, sind mit oder ohne Geschirr zu verkaufen.
Rühroerstr. Oberseegrasse 31 pt.

Zu verkaufen ist ein gutes **Piano-Forte**, 35 Tdr., 1 Sopha und verschiedene andere Möbel große Bräutigasse 30 I. Etage.

Ein gut gehaltenes **Flügel** ist wegen Abreise zu verkaufen: Antonstraße 6 b. dritte Etage Preis 48 Thaler.

Eine **Wirthschafterin**, sehr tüchtig, die einen Gasthof selbstständig führen kann, nur solche wollen ihre Adresse, mit R. G. F. sig., in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Zahnstangen- und Brückenwagen- Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen einige noch neue Zahnstangen mit und ohne Scheren, sowie eine Parthie Brücken- und Zahnwagen zu herabgesetzten Preisen sofort verkauft werden durch die **Wittwe Proft** in Schandau.

Haus- mit Geschäfts- Verpachtung.

In einem lebhaften Ort an der Hauptstraße soll ein massives Haus, worin ein schwunghaftes Material- u. Destillations-Geschäft betrieben wird, verpachtet werden. Das Haus enthält alle zu einem ausgedehnten Geschäft erforderlichen Räumlichkeiten, einen Spiritusapparat, worauf täglich 10 Eimer gerührt werden können, sowie eine vollständige Essigspiritus-Abkühlung. Darauf Reflectirende wollen sich melden im Comptoir von **E. H. Kaiser** in Dresden, große Bräutigasse 18.

Pferde-Verkauf.

Drei tüchtige Arbeitspferde, in leichten und schweren Zug paffend, sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Worlitz** bei Lockwitz.

Polster-Möbel

aller Art empf. hlt **A. Looss,** Wallenhausstraße Nr. 26.

Junge Damen,

etwas vermischt und nicht abgewaschen, einen jungen Kaufmann, welcher sich zu etablieren beabsichtigt, ihre Hand zu bieten, bitten ihre Adresse vertrauensvoll unter „Kaufmann“ in der Exp. d. Blattes niederzulegen.

Bochler bei Horn, Reinhardstr. 2 Familien- und ich u. U. von Besprechungen in der Bellogg

African. Perl-Mocca
Perl-Ceylon-Kaffee,
à Pfd. 10 1/2 Ngr. bei 5 Pfd. 10 Ngr.,
empfehlen als etwas Vorzügliches
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstrasse.

NUR
21b Freiburger Platz 21b.
Ich bezog direct von England
200 Stück faconirte
quarrirte u. gestreifte
Wig-Lustres,
beste Waare, in einer Auswahl
wie solche mein Geschäft noch nie sah
und empfehle solche
bis Ende von 6 1/2 und 7 Ngr. an
NUR

21b Freiburger Platz 21b.
Parterre und 1. Etage.
Robert Bernhardt.

Seifen.
Kernseife à Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. 38 Pf.
Kernseife, braune à Pfd. 30 Pf.
Harzseife à Pfd. 32 Pf.
Wachseife à Pfd. 32 Pf.
Soda cryst. à Pfd. 12 Pf.
Soda calc. à Pfd. 16 Pf.
Savonin- und Parafinkerzen verkauft
zum Fabrikpreis
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12. zum Adler.

Salzbutter à Pfd. 8 Ngr.
Schmalzbutter à Pfd. 8 Ngr.
Schweinefett à Pfd. 65 u. 75 Pf.
bei 10 Pfd. billiger.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12. zum Adler.

Limburger Käse
bei 5 Pfd. à 34 Pf.,
edlen Limburger à Pfd. 40 Pf.
Kümmelkäse à Pfd. 40 Pf.
Schweizerkäse à Pfd. 80 Pf.
Kräuterkäse à Pfd. 60 Pf.
Fromage de Brie,
de Neufchatel,
Eidamer Käsensop-Käse
empfehlen in vorzüglicher Waare
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Feinsten poloneser Honig,
à Pfd. 50 Pf.,
empfehlen in vorzüglicher Waare,
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.
Beste Brab. Sardellen
à Pfd. 6 Ngr.
6 Pfund 30 Ngr.
Kräuter-Anchovis à Pfd. 40 Pf.
Appetitberringe à 4 Pf.
Marinirte Gerlinge à 13 Pf.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Syrup
à Pfund 17 Pf.
Malzsyrop
à Pfund 20 Pf.
gelb und süß, vorzüglich für den
Husten zu empfehlen.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.
Wollheringe, große
à St. 7 Pf.
im Schoß und Tonne billiger,
neue Brieslinge à Pfd. 15 Pf.
Fettberinge empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Geldbarlehne!
auf Gold, Silber, Uhren, gute Be-
ten, Wäsche, Kleidungsstücke u. dgl.
hausheine.
1. H. Frohngasse 1
im Kleidermagazin.

Einkauf
von Habern, Knochen, Papier, Metall-
abfälle, Maculatur u. s. w.
1. H. Frohngasse 1

Achtung
für Photographen.

In einer Provinzialstadt Sachsens,
an zwei Bahnen gelegen, ist Verhält-
nisse halber ein gut eingerichtetes
photographisches Atelier unter sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Selbiges besteht aus Wartezimmer,
Laboratorium und Anzimmersalon,
nebst allem zur Photographie gehörigen
Gegenständen, als Apparaten,
Satinmaschine u. s. w.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Paar hoch elegante Reit-
pferde für Stabs-Offiziere,
militärsfromm und schußfest, stehen zum
Verkauf. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Eine Spirituosen- und Producten-
geschäft ist mit wenig Anzahlung
sofort zu verkaufen. Adressen werden
franco unter **H. H. Nr. 105**
in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Für Fleischer!
Eine flotte Fleischerei mit guter
Rundschaff, in lebhaftester Lage Dres-
dens, ist Verhältnisse halber zu ver-
kaufen und sofort zu übernehmen.
Adr. mit **F. F. T.** bez. bittet
man in der Exp. des „Dresd. Anz.“
bis 20. d. Mts. niederzulegen.

Eine leistungsfähige Fabrik von vor-
züglichstem

Wagenfett
wird den Verkauf ihres Fabrikats für
hier und Umgegend einem tüchtigen
und soliden Vertreter (Agent oder
Provisions-Reisender), welcher auch
mit größeren Gutsbesitzern arbeitet,
übertragen und nimmt gef. frankirte
Offerten unter **R. S. poste restante**
Berlin, Postexpedition 13, entgegen.

Ein Rest alte abgelagerte
Trabucos u. Regalia
Cigarren 100 Stück
mit 24 Ngr.,
sowie mehrere Kisten

Bremer Cigarren,
empfehle ich um damit zu räumen
billig **Ab. Herrmann,**
gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Wälder-Cigarren 100 Stück
13 1/2 Ngr., **Java do.** 100 Stück
17 1/2 Ngr., **Ambalema do.** 100
Stück 22 1/2 Ngr., **Domingo do.**
100 Stück 20 Ngr.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12 zum Adler.

Wegen Geschäftsveränderung
gänzl. Ausverkauf
sehr hübscher Spiel- und Radlerwa-
ren in der Kittenstalt, Schloßstr. 14.

Unterzeichneter
empfehlen **Stroh Hüte** neuester
Façon, auch werden darselbst getragene
Hüte gewaschen, gefärbt u. modernisirt.
G. Schulze,
Schöffergasse 19 11.

Pension!
Ketten, weiche gesonnen sind, ihre
Söhne zur weiteren Ausbildung nach
Dresden zu geben finden für dieselben
Aufnahme und Pflege unter billigen
Bedingungen bei
Henriette Reichsenring
Rathildenstraße 19. 3. Et.

Crinolinen.
Schöffergasse 24.
Weiße **Ball-Crinolinen,** 30
Reifen für 1 Thlr., enge **Prome-
naden-Crinolinen** neuester Fa-
çon bis zum feinsten Genre, sowie
engere **Haus-Crinolinen** schon
von 7 1/2 Ngr. an bei

F. B. Raempfe,
Schöffergasse 24.
Fabrik und Lager
eiserner Bettstellen
Alexander Harnisch,
Königsstraße 13.

Cholera-Männchen
(neues Hinterlabungs-System),
auch Patronen dazu
allein billigst bei
H. Blumenstengel,
Galeriestraße 17, vom
Altmarkt herein linke Seite.

Zwei Zimmer,
ohne Mobilien, zum Comptoir als auch
zur Wohnung passnd, sind Schloß-
straße erste Etage sofort zu vermie-
then. Näheres zu erfragen bei
Gebr. Schuffenhauer,
Drogengeschäft, Schloßstraße 5.

Donnerstag, den 28. März Morgens
10 U r sollen auf dem Ritter-
gute Steinborn bei Königstück ca.
150 ausschließlich mit Körnern ge-
mällete hochfeite englische Hammel
meistbietend verkauft werden.

Gesangs-Circel.
Der Prospect meines von Anfang
April neu beginnenden Gesangs-Circel
(welche in der Hauptsache auf Einzel-
unterricht basiren) liegt in den Mu-
sikhandlungen der Herren **Freder.
Gosarth, Klemm und Müller aus.
Louis Schuhert.**

Eine Seifensiederei
wird zu pachten gesucht. Näheres
Auskunft ertheilt auf frankirte An-
fragen die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches im
Nähen, sowie in allen häuslichen
Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle.
Da sie nicht von hier, bittet man ge-
ehrte Herrschaften, die Adressen den
19. unter **M. F. 9** bis Mittag
12 Uhr in der Exped. d. Bl. abzu-
geben.

Ein freundliches Zimmer, meublirt,
ist vom 1. April an billig zu
vermieten gr. Biegelgasse 21 a. 3.

Gothaer
Cervelatwurst
von vorzüglicher Qualität empfing u.
empfiehlt **Oscar Jaesing,**
Johannisplatz 14.

In einem Landhause und unter
besten Verpflegung können Damen
ihre Niederkunft erwarten. Näh. bei
Kaalbach, Palmstr. 14.

Ein Pferd ist billig zu verlau-
fen Rosengasse (Bartholomäus-
straße 3).

Ein Reitpferd,
ganz fromm u. gut geritten, ist preis-
würdig zu verkaufen Bragerstr. 47.
Kouid'or 5 16 6 1/2. Imperialis ---
20 Francs 5 12 --- 6 Ducaten ---
8 Ducaten 8 5 7 1/2. Wiener Ba-Knoten
in Nr. 2. Währuna 79 1/2.

Königliches Hoftheater.
Donnerstag, den 14. März:
Das Leben ein Traum. Schauspiel in 5
Acten, von Don Pedro Calderon de la
Barca, übersetzt von Götze. — Unter
Mitwirkung der Herren **Winger, Rob-
stein, Walther Kramer, Fischer, Mar-
schon, Herbold;** die Damen: **Guinand,
Langenhahn Sigismund** — Herr **Emil
Deverant,** als letztes Auftraten im dies-
maligen Cyclus.
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.
Freitag, den 15. März: **Idomeneus,** König
von Aetia. Oper. **Idomeneus:** Herr
Kammerjäger **Lichtschel,** als Gesangsmit-
glied des Hoftheaters.

Zweites Theater.
Altstädter Gewandhaus 1. Etage.
Donnerstag, den 14. März:
Zum 1. Male: (ganz neu)
Gumor verloren — Alles verloren. Große
Posse mit Gesang in 3 Acten.
und in 8 Bildern nach **Johann Reistrof's**
Posse „Die Falschingsnacht“ frei bearbeitet
von **G. Jacobson.** Musik v. **H. Hoffenberger**
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herr **Ulrich** in
Sipentoda. Herr **Lehrer B. Schneider** in
Reinsberg bei Rössen. Herr **H. Seydath**
in Neuhadt b. Elb. Herr **H. Guntner** in
Glauchau. Eine Tochter: Herr **W. Gey**
in Riesa. Herr **Rektor Voigt** in Neuhadtel.
Verheiratet: Herr **Boßner** in Opatowitz.

mit **H. J. Gutmann** in Wintersdorf. Herr
Forstbeamter J. Guber in Jagntwa in Ungarn
mit **H. A. Rowland** in Eßbau. Herr **Lehrer**
H. Wagner mit **H. R. Reumertel** in Eßbau.
Herr **C. W. Reifferscheidt** in Pulsnitz mit
Frau verw. **Schöne,** geb. **Wogt** in Groß-
schönbrunn. Herr **H. Landgraf** in Chemnitz
mit **H. L. Kuderer** in Altenburg.

Vertraut: Herr **B. Kraft** mit **H. D.**
Barth in Leuchnitzmühle. Herr **Mag. W.**
reiter mit **H. A. von Wagbois** in Ketsch.
Herr **H. Grünwald** mit **H. L. Ziempe** in
Weichen. Herr **J. C. Stücken** mit **H. C.**
Müller in Hamburg. Herr **K. Blankmeister**
mit **H. A. Spranger** in Bad Gastei. Herr
H. P. Raoum mit **H. R. Starg** in Leipzig.
Herr **H. G. Schönburg**, Oberstler **H.**
Poesche mit **H. J. Blum** in Glauchau.

Verstorben: Herr **General-Lieutenant G. P.**
von **Zeitzsch,** Ritter etc. in Dresden. Herr
H. Knabeburg's Sohn **Rudolph** in Gera.
Frau **W. Freifrau von Herzberg,** geb. von
Geylon in Köthlin. Frau **Ehr. Frd. verw.**
Meinert, geb. **Schulze** in Richtenstein. Frau
Amalie Eckert in Dresden. Herr **Himmer-**
mann's Tochter, **Friedwig** in Dresden.

Es hat Gott gefallen, meine gute
Mutter und Schwester **Franziska**
Auguste vermittelte **Klunker**
in sein himmlisches Reich zu nehmen.
Dies zeigt tiefbetrubt an
Camilla Klunker.
Den 13. März 1867.

Privatbesprechungen.
Handelwissenschaftlicher
Berein.
Heute Abend 8 Uhr Versammlung
im Vereinslocale. — Discussion.
D. V.

Zischler =
Gesellschaft.
Sonntags den 16. d. M. General-
versammlung in der Contervation am
See 35 Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Vorlage und Be-
rathung des neu revidirten Regula-
tios. Um das Erscheinen sämtlicher
Kassenmitglieder wird
gebeten.
Die Deputirten.
NB. Der Eintritt ist nur gegen
Vorzeigung d. s. Ausflugsbuches gestattet.

Apollo.
Heute von punkt 8 Uhr ab
Uebungsabend
im gewöhnlichen Vereinslocale.
D. V.

Mandarinen.
Heute Alle zu **Pazdera!**
Oberer Saal. Brühl'sche Terrasse.
Wer nicht pünktlich
erscheint ist vom **Natten-**
schmaus ausgeschlossen.

Unsere herzlichste
Gratulation
der gemüthlichen **Madame Wendt**
zu ihrem heutigen **Wiegensfeste.**
E. C. M. 23b.

Amicitia I.
Mittwoch, den 20. März,
Kränzchen im Saale
der Tonhalle.
Billets für Mitglieder und deren
Gäste sind zu entnehmen bei **Herrn**
Balier, Bauhner im goldn. Löwen;
Herrn Rorbmachermeister Schumann,
Kornstr. 4; **Herrn Köhlerstr. Schroth,**
Langestr. 30 b., u. **Hrn. Reinert** große
Archgasse 9 pl. Die Vorsteher.

Hilfsverein
Constantia.
Sonntag, 17. März 1867,
Abends 6 Uhr
im Saale zum **deutsche. Kaiser**
in Bieschen
zum Besten der **Unterstützungskasse**
Concert
mit **komischen Vorträgen** eines
sehr beliebten **Complettsängers.**
Nach dem **Concert Balmusik.**
Billets von 4 Uhr an an der **Casse.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
D. G. V.

Heute
Kellner-Kränzchen
im Saale zur **Deutschen Halle**
Anfang 8 Uhr.

Schulze: **Herr Müller,** Er war hier.
Müller: Ich weiß schon.
Schulze: Warum wohnt Er denn
im Br. Hof?
Müller: Ru weil se in Sarg nicht
mehr von Ihm wissen wollen! —
3000.

Das Bergnügen der **Kellner** findet
heute **Donnerstag** den 14 in der
Deutschen Halle statt.
M. H. H. H. H.

Um den vielfachen
Nachfragen zu begeben, machen wir
hiermit bekannt, daß der **Kamel,** resp.
Deomebar bereits gestern an den
zoolog. Garten in Jerusalem
verkauft worden ist.
Friedrich,
Fourier.

NB. Nächstens besuchen wir es!!!
Es gratulirt dem **Herrn Bertha**
Ritter zu ihrem 21. **Wiegensfeste.**
Ein Freund.

Die besten Wünsche dem **Fraulein**
Aurora Kloeemann zu
ihrem heutigen **Wiegensfeste.**
Verstämmeinnicht.

Falschheit, jedoch ohne
Lia!
Hat denn der **Herr Z. B. . . .**
in **R.** sein Ziel erreicht?

Hui! Der gemeine und unanständi-
ge Herr, welcher die sogenannte ge-
hörte Dame nicht in Ruhe läßt, sie
zupft und beaufsichtigen läßt, und
Anständige zu Hause begleitet, möchte
sich um solche Mädchen kümmern, die
er sucht, die zu ihm passen! Ich bitte
mir selbst Ruhe aus
Ja, die Bildung fehlt.

499. 1-4. 693 2. 517. 8. 619. 11:
Herrl. Dank für Licht, durch **D.**
Erscheinen. **Wunderhold D. G.** staunende
Bewunderung. Warum aber etwas
Uamögl. fordern? Des Belzes halber?

In diesem **Zauberkreise** werde ich
verharrten, bis **D.** mich durch die betz.
Formel erlöset.

Marionettentheater
u. **Theatrum mundi,**
Gasthof zur goldenen Sonne
(Scheunenböfse).
Heute: **Genoveva, Pfalzgräfin**
am Rhein.
Anfang 8 Uhr. Der Saal ist gut
geheizt. Die Direction.

Die Schulzeit müssen Sie doch
längst hinter sich haben.

Nach Wiedereröffnung des k. k. Hof-
theaters darf man wohl bald die
Wiederholung „Gute Nacht, Herr
Bantalon“, „Der Liebestrank“, „Eine
Gewissensfrage“, „Englisch“ und end-
lich einmal wieder die Aufführung
von „Die Falschmünzer“, „Raoul
Blaubart“ und anderer älterer treff-
licher Sachen erwarten.

Diejenige junge Dame, mit der ich
am Sonntag im Concert zum **Schil-
lerschloßchen** und dann aus dem
Vindischen Bad zusammentraf, die
mir am Montag bei zufälligem Be-
gegnen auf der **Schloßstraße** versprach,
Mittwoch im zweiten Theater zu sein,
wird dringend gebeten, unter der
Chiffre

A. H. 100
in der Exp. d. Bl. einen Brief nie-
derzulegen und mir ihre werthe
Adresse anzugeben, ober den Ort, wo
ich sie treffen kann?

3 An freiwilligen Gaben für den schwer
verwundeten sächsischen Jäger **Stein** sind
in unserer Expedition eingegangen: **Wenig**
mit **Liebe** 10 Ngr. — **C. B. 5** Ngr. —
Von der **Montags-Regelgesellschaft**, **Fried-**
richstr. 42 2 Thlr. 10 Ngr. — **v. Billa**
1 Thlr. — **M. A. C.** 4 Thlr. 10 Ngr. —
Von einem **Leierkastenmann** beim **Marken-**
ball auf dem **Vindischen Bade** gesammelt
4 Thlr. 10 Ngr. — Von den **Gewissern**
W. in Dresden unter **Freunden** und **Col-**
legen gesammelt 5 Thlr